Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **47 (1991)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Briefkasten

Frage: Warum steht im folgenden Satz nach «denn» kein Komma, obwohl man doch schreibt «da, wo das so ist»: **«Denn wenn das so ist, habe ich Unrecht»?**

Antwort: «denn» ist eine Konjunktion (ein Bindewort), «da» ist ein Adverb (ein Umstandswort). Als Faustregel kann man formulieren: Zwischen zwei Konjunktionen (denn wenn) steht kein Komma.
Die genaue Beantwortung der Frage verlangt allerdings einiges Nachdenken: Zwischen «denn» und «wenn» steht kein Komma, weil es keine Satzgrenze markieren muß: «denn» gehört ja nicht zum nachfolgenden Hauptsatz («habe ich Unrecht»), sondern verbindet die ganze Satzverbindung (*«Denn wenn das so ist, habe ich Unrecht»*) mit dem im Textzusammenhang vorausgehenden Satz. «Da» hingegen, als Adverb, gehört eindeutig nur zu dem nachfolgenden Hauptsatz: Da (, wo das so ist) haben die Gesetze nichts zu sagen. *Vil.*

Frage: Sind das wirklich Fehler, wenn man folgendermaßen trennt: **Helikopter, Mag-net, Symp-tom?**

Antwort: Ja, sofern man als Fehler bezeichnet, was gegen die im Duden verzeichneten Regeln der Orthografie verstößt. Die Duden-Regeln sind nicht nur für Deutschland, sondern auch für die Schweiz verbindlich. *Vil.*

Frage: Sagt man **«mittels nebenberuflichem Verdienst»** oder «mittels nebenberuflichen Verdienstes»?

Antwort: «Mittels» verlangt, wie auch andere von einem Substantiv (Hauptwort) abgeleitete Präpositionen (Verhältniswörter), den Genitiv: *«mittels/zwecks/behufs nebenberuflichen Verdienstes».* *Vil.*

Frage: Trifft in diesem Zusammenhang die Einzahl oder die Mehrzahl zu: **«Das Pflege- und Küchenpersonal kann/können aufatmen»?**

Antwort: Im Prinzip steht das Verb (Zeitwort) nach zwei mit «und» verbundenen Substantiven im Singular (Einzahl) im Plural: «Vater und Mutter waren schon lange tot». «Das Pflegepersonal und das Küchenpersonal können aufatmen.» Schreibt man das Grundwort der beiden Zusammensetzungen nur einmal, so kann man die beiden Personalgruppen auch als Einheit auffassen: «Das Pflege- und Küchenpersonal kann aufatmen.» *Vil.*

Frage: Wie schreibt man **«90er Jahre»**, «57er Wein», «16er Gespann» und «24er Set», wenn man «Dreierpakt», «Fünferreihe» gemäß Heft 4/90, Seite 127, in einem Wort zu schreiben hat? Gibt es eine Regel?

Antwort: Zahlen als Bestandteil eines einfachen oder zusammengesetzten Wortes kann man mit Buchstaben oder Ziffern wiedergeben. In orthografischer Hinsicht werden dabei Ziffern wie Buchstaben behandelt, also mit dem restlichen Teil des Wortes zusammengeschrieben: 5erreihe/Fünferreihe, in den 90er Jahren/neunziger Jahren. *Vil.*

Frage: Was sagen Sie zu **«Rechnungsheft»** und **Zeichnungstisch»** statt «Rechenheft» und «Zeichentisch»?

Antwort: Die Bildungen auf «-ung» sind falsch. Derartige Zusammensetzungen haben als ersten Bestandteil, als sogenanntes Bestimmungswort, ein Verb (Zeitwort), das um die Endung «-en» verkürzt ist: «rechn-» «zeichn-». Das zusätzliche «e» ist nur zur Erleichterung der Aussprache eingefügt. *Vil.*

Frage: Was ist das für eine Zeitform: **«Ich hatte gesprochen gehabt»?**

Antwort: Es handelt sich um die sog. *«gestreckte» Form des Plusquamperfekts,* um eine Art Vor-Vorvergangenheit. Sie ist meistens überflüssig und damit auch unkorrekt; zudem wirkt sie schwerfällig. Interessante Einzelfälle sind im Grammatik-Duden, Ausgabe 1984, unter Ziffer 202, S. 123, zu finden. *Vil.*

Frage: «Ich dachte, das ist das Ende.» Wäre nicht richtiger: «das sei das Ende»?

Antwort: Doch. Denn Gedanken zitiert man wie gesprochene Rede. Es gibt also zwei Möglichkeiten: Ich dachte: «Das ist das Ende» (direkte Rede) oder: Ich dachte, das sei das Ende (indirekte Rede). Erstens besteht aber heute – in Deutschland mehr als in der Schweiz – die Neigung, den ersten Konjunktiv (also den Konjunktiv des Präsens und des Perfekts) durch den Indikativ (die Wirklichkeitsform) zu verdrängen, und zweitens ist man nach dem Vorbild moderner Erzähler mehr und mehr dazu übergegangen, gesprochene Rede und nur gedachte Formulierungen auch grafisch nicht mehr deutlich – durch entsprechende Interpunktion und Orthografie – vereinfachend zu kennzeichnen. *Vil.*

Frage: Warum soll das Komma im folgenden Satz falsch sein: **«Wie fast alle Fachleute, warnt auch er davor»?**

Antwort: Vor der Konjunktion (dem Bindewort) «wie» steht ein Komma: a) wenn es einen Nebensatz (mit konjugiertem Verb am Schluß) einleitet: Er fragte sich, wie man eine solche Aufgabe löse. b) wenn es in der Bedeutung von «zum Beispiel» gebraucht wird: Die meisten Fachleute, wie (oder: z. B.) Ökologen, Biologen und Förster, warnen vor dieser Entwicklung. Vor «wie» steht kein Komma, wenn es einen Vergleich einleitet, der nur aus einem Wort oder einer Wortgruppe besteht: *Wie* (= so wie) *fast alle Fachleute warnt auch er davor.* *Vil.*

Frage: Heißt es **«Tausende Familien»** oder «Tausende von Familien»?

Antwort: Die Einzahl von «tausend» ist, von der grammatischen Funktion im Satz her, ein Adjektiv: große Familien, tausend Familien. Die Mehrzahl «Tausende» ist ein Substantiv, von dem andere Substantive über den Genitiv oder die Präposition (das Verhältniswort) «von» abhängen: Tausende von Familien. Entsprechend sagt man «hundert Zuschauer», aber «Hunderte von Zuschauern».
In der heutigen Umgangssprache ist es allerdings üblich geworden, die näheren Bestimmungen zu «Tausende» oder «Hunderte» ohne grammatisches Kennzeichen ihrer Abhängigkeit zu verwenden. Es handelt sich dabei um ein Beispiel von Sprachwandel, wie er in jeder lebendigen Sprache üblich ist. Solange in solchen Fällen die alte und die neue Form nebeneinander verwendet werden, gilt die ältere in der Regel als die gepflegtere, gehobenere, «bessere», weil man im allgemeinen dazu neigt, sprachliche Neuerungen negativ zu bewerten, wenn auch oft zu Unrecht. *Vil.*

Frage: Sind hier beide Formulierungen richtig: **«Die Mieter sind gebeten / werden gebeten, sich darnach zu richten»?**

Antwort: Ja, sie sind gleichbedeutend (synonym). Das Deutsche kennt viele Möglichkeiten, das Passiv durch synonyme Wendungen zu ersetzen. Von ihnen sollte man vor allem dann Gebrauch machen, wenn es gilt, die Häufung von Passivformen zu vermeiden, wie sie sich in bestimmten Textsorten (Gesetzen, Rezepten, Gebrauchsanweisungen usw.) fast zwangsläufig einstellen. *Vil.*